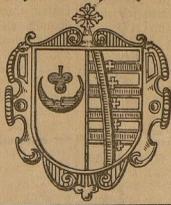


General-Anzeiger

Erst erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahresbeitrag für Arbeiter 1 M., durch
Beten in Kemberg 1,10 M., in Raden,
Rotta, Lubitz, Aleris, Gommio 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verpflichtungsblatt
Königl. n. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzehnjährige Zeitspalt
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Nichtzeitiges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 120.

Kemberg, Sonnabend, den 12. Oktober 1912.

14. Jahrg

Die neue Reichsbesitzsteuer.

Ueber dieses viel umstrittene Thema sprach Adolf Damaschke auf der Hauptversammlung des „Bundes deutscher Bodenreformer“. Er führte dabei folgendes aus: Dem Reiche stehen drei Wege offen, die nötigen Mittel aufzubringen: Reichsbetriebe, Zölle und Steuern und die Zuschüsse der Einzelstaaten, die Materialbeiträge. Wenn die Beiträge der Einzelstaaten jedesmal in ansteigender Höhe genommen werden, so wäre eigentlich ein Schandenverzicht ausgeschlossen, und wir würden dann nicht schon wieder den Ruf nach einer Reichsfinanzreform hören. Woran liegt es, daß man an die Frage der Materialbeiträge so zögernd herantritt? Zweifellos darum, daß bisher ein befriedigender Maßstab für die Größe der Anteile der einzelnen Staaten nicht gefunden worden ist.

Nach der Befassung hat die Erhebung nach Maßgabe der Kopfzahl zu erfolgen. Nun hat schon der finanz-technisch feine gebildete Maximal 1887 die Erhebungsort der Materialbeiträge eine Vorkommensart genannt, die allen Grundbesitzern der Volkswirtschaft geradezu ins Gesicht schlägt, denn dadurch werden 100000 Bremer gleichmäßig betroffen wie 100000 Bewohner des Thüringer Waldes! Bismarck schloß sich 1879 noch dieser Auffassung an, jedoch ohne daß er Abhilfe schaffen konnte.

Hier zeigt die Bodenreform den Ausweg. In dem Boden wird zuletzt die gesamte Kultur-entwicklung sichtbar. Deshalb sollte der veraltete Maßstab, nach der Kopfzahl die Steuer zu erheben, aufgegeben und dafür der reine Grundwert als Maßmesser gesetzt werden. Der Grundwert des deutschen Reichsgebietes beläuft sich nach sehr mäßiger Berechnung auf 200000 Millionen M. Eine Grundwertsteuer von nur 1 vom Tausend würde etwa 200 Mill. M. einbringen, ohne daß Industrie, Handel, Landwirtschaft oder die Lebenshaltung des deutschen Volkes nur im geringsten erschwert wird, denn als anerkannter Maßstab darf gelten, daß eine Steuer auf den reinen Bodenwert, also nach Abzug aller Bauten und „Meliorationen“, in keiner Weise auf Pächter oder Mieter abgewälzt werden kann.

Man glaube auch nicht, daß der kleine Landmann durch diese Steuer stark getroffen

wird. Mit namhaften Summen kommen hier die Besitzer des Großstadtbodens, die Terringelände und die Bergwerksgebiete in Betracht. Gerade dadurch, daß man den Grundwert nicht direkt mit einer Reichssteuer belegt, sondern ihn nur als Maßstab für die Materialbeiträge nimmt, ist auch jeder Anstaus innerhalb der einzelnen Staaten ermöglicht. Durch eine derartige Regelung der Reichsbesitzsteuer werden in der Zeit die Leistungsfähigen am häufigsten herangezogen und unsere Finanzreform auf eine sichere und klare Grundlage gestellt. Denn die größte Sicherheit und Klarheit bietet der Boden unter unseren Füßen, der von keiner Macht je über die Grenze geschafft oder verborgen werden kann.

Diese Ausführungen Damaschkes werden außerhalb der Anhängererschaft der Bodenreform-Bewegung doch mancherlei Widerspruch finden, denn noch immer ist der alte Streit nicht geklärt, ob nicht die Steuer nach dem gemeinen Wert in der einen oder anderen Weise doch abgewälzt werden kann.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 11. Oktober 1912.

* Theater. Das geführte Gastspiel der Neuen Freien Bühne war leider nicht so gut besucht, wie man es nach der langen Pause hätte erwarten können. Trotzdem war das Spiel ein gutes und erhellendes sich die Darsteller ihrer Aufgabe mit vielem Eifer. Besonders hervorzuheben seien die Herren Dr. Gain, Arndt und Haupt, sowie die Damen Bettina Köpfer, Romée und Hel Faust, deren Spiel reichen Beifall fand. Aber es wäre wirklich zu wünschen, daß Herr Dr. Gain, der sich alle erdenkliche Mühe gibt und keine Kosten scheut, dem Publikum etwas Gutes zu bieten, mehr Unterstützung fände. Hoffentlich hat derselbe bei seinem nächsten Gastspiel mehr Zuspruch.

oo. Die Michaelisferien sind nun auch vorüber. Das Winterhalbjahr beginnt und mit ihm die Sorge um die Verlegung, besonders für Schüler höherer Schulen. Während des Sommersemesters mit seinen langen Ferien und sonstigen Feststellungen hat man in Bezug auf Arbeiten hier und da einen Pflock zurückgelegt und nicht die erforderliche Aus-

dauer bewiesen. Das muß jetzt nachgeholt werden, falls man zum 1. April das Klassenziel zu erreichen wünscht. Für besorgte Eltern ist übrigens darauf hingewiesen, daß bei einigem Fleiße des Schülers ein Nachholen der verfallenen Kenntnisse immer noch bequem möglich ist.

oo. Herbstnebel ziehen über die Felder und fänden uns den unbedenklichen Eintritt der kalten Jahreszeit. Als wollte die Sonne alles wieder gut machen, was sie an manchem regnerischen Sonntag gemindert, so sendet sie jetzt ihre Strahlen von mehr oder weniger blauen Himmel freundlich herüber, und vor ihrem Schilde gerüstet auch der weiße Schleier noch, den die Herbstnebel in der Morgenfrühe um Häuser und Bäume weben. Aber dem Sonnenlichte fehlt die wärmende Kraft, und in seinem hellem Schein löst die klare, durchsichtige Luft alles umher nur noch kälter und härter erscheinen. Täglich früher sinkt die Sonne unter den Horizont herab und kehrt an jedem Morgen später und kraftloser zurück.

— Rings in der Natur macht sich das Vorbreiten des Herbstes in gleicher Weise bemerkbar. Nur einige sehr winterharte Baumarten, wie Akazien und dergl. tragen noch einen Teil ihres grünen Blätterkleides; von den andern hat ihn der Herbstwind bereits heruntergerissen und treibt die wellen braunen Blätter in totem Wirbel über Felder und Straßen. Während der Nächte hat sich in verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes wiederholt ein Frost gezeigt und in den Wohnungen hängt man an zu heizen. Mit einem Wort: die Sommerzeit ist unabwehrlich dahin. Und was uns der Herbst noch an schönen Tage beschert, wollen wir zwar dankbar hinnehmen, können aber nur als einen schwachen Ausgleich für die im Sommer entgangenen Sonnentage rechnen.

* Frostschäden in den Weinbergen. Die Früchte der letzten Nächte haben dem Weine sehr geschadet. So ist, wie das Naumburger Tageblatt meldet, in den Bergen mit Df. und Nordlage an der Saale und Unstrut der größte Teil des Weinbendes erfroren. Damit ist nun auch für viele die letzte Hoffnung, die sie auf noch mit großer Mühe und Sorsalt durch Krankheit aller Art hindurchgeretteten geringen Weinbendes gehabt hatten, zunichte geworden. Ein

Naumburger Bergbesitzer schätzt den Schaden in seinen Weinbergen auf 3000 Mark.

Torgau, 8. Oktober. Das eigene Kind vergiftet! Wegen Vergiftung ihres vier Jahre alten Kindes ist die 27 Jahre alte Frau Johanna aus Müßlitz in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Die 76-jährige Frau Katharina in Müßlitz, die in die Sache mit verwickelt sein soll, ist ebenfalls in Haft genommen worden.

In der Lutherstadt Wittenberg wird am 21. und 22. Oktober der „Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein für die Provinz Sachsen“ mit der „Sächsischen Frauenhilfe“ sein Jahresversammlung halten. Die 76-jährige Frau Katharina in Müßlitz, die in die Sache mit verwickelt sein soll, ist ebenfalls in Haft genommen worden.

In der Lutherstadt Wittenberg wird am 21. und 22. Oktober der „Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein für die Provinz Sachsen“ mit der „Sächsischen Frauenhilfe“ sein Jahresversammlung halten. Die 76-jährige Frau Katharina in Müßlitz, die in die Sache mit verwickelt sein soll, ist ebenfalls in Haft genommen worden.

In der Lutherstadt Wittenberg wird am 21. und 22. Oktober der „Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein für die Provinz Sachsen“ mit der „Sächsischen Frauenhilfe“ sein Jahresversammlung halten. Die 76-jährige Frau Katharina in Müßlitz, die in die Sache mit verwickelt sein soll, ist ebenfalls in Haft genommen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, 12. Oktober mittags 1 Uhr Beichte: Pfarrer Meyer.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schütze.
Darauffeier des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Reichardt aus Rotta.

Bekanntmachung

Hierdurch machen wir erneut darauf aufmerksam, daß gemäß § 1 ff. der Polizeiverordnung betreffend die Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten vom 22. August 1907 die Haushaltungsmaßnahmen gegen deren Stellvertreter verpflichtet sind nach Krankheits- und Todesfällen an:

1. Unterleibs typhus (gastrointestinaler Typhus und Paratyphus) 2. Kindbettfieber, 3. Diphtherie, 4. Scharlach, sowie 6. beim Tode oder beim Unzuge an 1. Typhus und Keuchhustenfalls lebender Mitglieder des Haushalts die von dem Kranken bezug genommenen Räume und Gegenstände sowie die Kleidungsstücke der Mitglieder durch die amtlichen Desinfektoren desinfizieren zu lassen.

Die Desinfektion ist spätestens binnen 24 Stunden nach dem Ablauf der Krankheit oder nach dem Sterbefalle bezug. 24 Stunden vor dem Unzuge bei uns zu beantragen.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird gemäß § 5 a a. D. mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit anhebender Haft bestraft; außerdem kann die Ausführung der Desinfektion auf Kosten des Verursachenden angeordnet werden.

12. 1912
Die Polizeiverwaltung. Dr. Schö...

Waldholz-Auktion

Oktober 1912, vormittags 10 Uhr

3 Aiefern-Rollholz, sowie

Abels

und mehrlingend verkauft werden.

Stadthof Gries

3. A. M. Date

und Leiterwagen

Fabrikat empfiehlt in großer Auswahl billig

Friedrich Helm

Bekanntmachung

Habe auf der Feldmark Bergfeld Gift-Weizen

geworfen. Rich. Schubert

4 Stück Ferkel

4 Wochen alt, hat zu verkaufen

D. Schlobach, Aleris

Ein Zughund

ist zu verkaufen

Leipziger Neumarkt 27

Ein Handwagen

1 Beistelle, 1 Achse, Stühle und

1 Kessel zu verkaufen

Ww. Elvete Pieper

Wittenbergstraße 54

Ein sehr gut erhaltenes

Blüsch-Sofa

für 28 M., sowie noch stehen in

billig zum Verkauf. Hugo

Tilster-

Limburg

Land-

Garzu

empfehl

Papier-Zigarrenspitzen

Buchdruckerei von Richard Arnold

Zu den bevorstehenden Winterbergnügen und Theaterauführungen empfehle ich den Vereinen von Kemberg und Umgegend mein großes Lager von

Damen- und Herrenperücken

sowie Haarwolle, Krepp-Vollbärte und Schminken. Auch nehme ich Aufträge zum Theaterriffieren entgegen.

Fr. Genzel, Wittenberger-Straße 36

Richard Arnold, Kemberg

Buchdruckerei - Buch- und Papier-Handlung

- liefert in kürzester Zeit zu äußerst billigen Preisen -

Humoristische Fort-

und mehrere Personen. - T

für alle Vereine passend. Ferner

ins - Drucksaft

ne, Einladungen usw.

ung zu billigen Preisen

Vernichtung der Weierne. Die Weierne am Rhein, an der Mosel und Lahn ist durch den Frost bis auf etwa ein Zehntel der Ernte vollständig vernichtet.

Teuerung und Stines. Der Landrat des Kreises Kassel hat in einer Verfügung die Gemeindefürsorge aufgefordert, den Waisentinnen zum Weizen beizugeben, daß in diesem Jahre wegen der herrschenden Teuerungswahrscheinlichkeit und der schlechten Ernte die Stinesbeihilfen des Landrates überall auf einen Tag befristet bleiben würden. Eine Ausnahme fände in keinem Falle statt. Durch diese Maßnahme will der Landrat die Bevölkerung seines Landkreises vor übermäßigen unnützen Ausgaben bewahren.

Eine Subvention mit — 216 000 Mark Unterstich. Die bisher interessanteste Subventionsliste hat uns freilich die Beschreibung der Vergebung der Erd-, Feld-, Rodungs- und Pflanzarbeiten an der neuen Eisenbahnstrecke Silesien-Gebirge mit sich gebracht. Es betragen sich daran 14 Unternehmer. Der Höchstforderer verlangte für die Ausführung der Arbeiten 445 196 Mk., der Niedrigstforderer (nebenbei bemerkt ein Berliner Unternehmer) 229 129 Mk., so daß also der Unterschied zwischen den beiden Forderungen nicht weniger wie 216 067 Mk. beträgt. Ein so hoher Unterschied zwischen der höchsten und niedrigsten Forderung ist noch bei keinem Subventionsauschreiben vorgekommen.

Ein ganzes Dorf auf gekauft. Eine Güterhandelsfirma aus Schwaben bei München hat die vielen Touristen bekannte Ortschaft Schwendbrunn durch Ankauf sämtlicher Anwesen auf gekauft. Daneben erwarb sie noch ein umfangreiches Gebiet Gemarkung, den sie jetzt zusammen mit den Anwesen niederlegen wollte. Das Bezirksamt Wolfstein machte jedoch gegen diese Vernichtung einer ganzen Ortschaft Front und erreichte das Verbot der Käuferei Schwendbrunn. Die Güterhandelsfirma darf die erworbenen Grundstücke nur verpachten.

Das Waad des englischen Unterseebootes „B 2“, das infolge eines Zusammenstoßes mit dem deutschen Dampfer „Amerik“ gesunken ist, ist, wie die Unternehmung ergab, so schwer beschädigt, daß man die Bedienung aufgeben hat.

Von Getreidebänken gestört. In Notzen wurde ein Bratbeamer, der mehrere in einem Getreidello aufgeschichtete Partien Getreide befristigen mußte, durch die aus dem Getreide strömenden Dämpfe bedingt. Drei Arbeiter, die an Gurten heruntergelassen wurden, verloren gleichfalls das Bewußtsein. Ein vierter konnte dem Beamten einen Gurt und die Gurte schlingen und wurde dann auch abgemacht. Die vier Arbeiter wurden ins Leben zurückgerufen. Bei dem Beamten waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Die Cholera in Mexiko. Die ägyptischen Zeitungen bringen erschütternde Einzelheiten über das Auftreten der Cholera in dem arabischen Nillalabsort Mexiko. Mit dem Aufgebiete der letzten Kraft haben sich Choleraerkrankungen und aus dem Osten kommen, in die Molede gelehrt und sind dort gestorben. Andre wurden sterbend an dem Brunnen angetroffen. Die Behörden weigerten sich, ein Verbot zu erlassen, daß Kranke nicht in die Stadt eingeführt werden dürfen, weil das in Widerspruch zu den Satzungen des Koran liege.

Eine Explosions- und Brandkatastrophe von verheerender Wirkung hat sich in der amerikanischen Stadt Tampa zuggetragen. Dort ereignete sich in einem Speicher eine Pulverexplosion, durch die schnell ein Menschenleben entstand. Dabei wurden hundert Menschen getötet und zahlreiche Gebäude im Geschäftsdistrikt vernichtet.

Luftschiffahrt.

Die glänzendste und schnellste Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes „Gonia“ von Hamburg nach Kopenhagen und zurück, die in höchsten Grade zur Erhöhung des Ansehens des deutschen

Luftschiffahrtswesens in skandinavischen Norden beitrug, hat namentlich den interessanten Plan einer Postverbindung zwischen Deutschland und den nördlichen Ländern mittels Zeppelin-Luftschiffen in den Bereich erster Erwägungen gerückt. Es soll zunächst eine Gesellschaft gegründet werden, die das notwendige Kapital aufbringt.

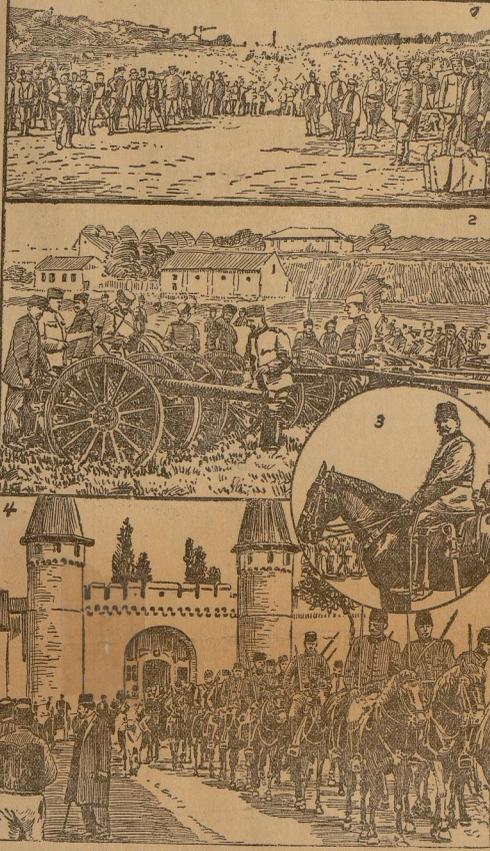
Während der demnächst stattfindenden Flugveranstaltungen in Frankfurt a. M. sollen Luftfahrten zwischen Frankfurt und Wiesbaden stattfinden.

Gerichtshalle.

München-Gladbach. Der Papierfäbrikant Friedrich Bräsigke, der an den Ersten Staatsanwaltschaft Mantell, den Staatsanwalt Dombard und den Landgerichtsdirektor Paulus Dombard gelistet hatte, die aber durch einen Zufall bei allen dreien nicht zur Explosion kamen, wurde vom Schwurgericht nach heftigster Verhandlung zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zur Kriegsgefahr auf dem Balkan.

1) Antantsi verbietet Serbien den Krieg. 2) Serbien hat die Übernahme von Gefährden der serbischen Armee. 3) Abulak-Bajica, Oberkommandant der gegen Bulgarien mobilisierten türkischen Armee. 4) Turlische Kavallerie.



den Ursachen ein großer Teil der Todesstrafe zurückzuführen ist, und wie schnell mit einem hüfchen mehr Sorgfalt von Seiten der Flieger eine große Anzahl von Todesstrafen vermieden werden könnte. Der Tod hält reichere Ernte als je unter den Fliegern. Fast kein Tag vergeht, ohne daß von irgendwoher der Tod eines oder mehrerer Flieger gemeldet würde. In der letzten Zeit ist der Anteil Deutschlands besonders erschreckend. Natürlich gibt das große Publikum dem Fluge überhaupt die Schuld, glaubt immer weniger an die Unfähigkeit der Fliegerkunst, und die Folge ist die Unpopularität des ganzen Flugwesens, die bei uns schon nachgerade groß genug ist. Da jedoch es eines Tages der Auslösung! Der die geistige Menge Geschickte, räumlich aber schon sehr lange Zeit der Flugkatastrophen zurückzudenkt, der sieht, daß nicht die Hälfte aller Unfälle auf die Gefährlichkeit des Fluges zurückzuführen ist, sondern auf alle möglichen andern Gründe, die sämtlich in einem Ende zu liegen: dem menschlichen, unverantwortlichen, verkehrten Reichtum, mit dem in den Kreisen des Fluges sich ausnehmendes zu Werke genommen wird. Der Raum dieser Zeilen reicht nicht aus, um die Katastrophen einzeln zu nennen und zu begründen, wer die Dinge aber sieht, wie sie sind, der weiß, daß die hier vertretene Anschauung richtig ist. Das Beispiel vom Sonntag ist typisch. Beim Einstellen des Benzins in den Benzinbehälter kam die gefährliche Flüssigkeit aber und verlor den ganzen Apparat: Tragflächen, Rumpf und Fahrgestell. Die Umkleenden, die diesen Vorgang sahen, waren vor dem Aussteigen. Die Flieger hören nicht darauf. Die sportliche Leistung unterliegt dem Fluge. Der Apparat wird an eine andre Stelle des Fluges gebracht und es wird gefahrt. Zunächst geht alles gut — es hätte ja auch bis zu Ende gut gehen können, dann aber, in 300 Meter Höhe tritt die Katastrophe ein, die den Fliegern nicht überlassen konnte: Aus dem Berglager schlägt eine Stichtamme, diese legt die benzinbesetzten umliegenden Teile in Brand und dann folgt eine richtige Explosion. Der rechte Flügel explodiert einmahl, Fesseln fliegen in die Luft und der leinere ein Flügel berührt die Apparatur mit einem Gtein zur Erde. So und nicht anders verläuft der Sturz, keine Verhältnisse war schuld, kein unvorsichtiger Brand, sondern eine Katastrophe, die nach menschlichem Ermessen folgerichtig mit fast mathematischer Sicherheit eintreten mußte. Heute werden die beiden, die gewiß menschliches Mitleid verdienen, aber doch Opfer ihres Leichtsinns geworden sind, als neue „Opfer des Fluges“ gefeiert. Das ist fast die Hälfte der Flieger, die die Opfer gefordert. Gewiß, es gibt im Flugwesen Opfer höherer Gewalt! Aber es gibt mehr Opfer des Leichtsinns. Zu vielen gehören die beiden in Johannisbad Gestorbenen. Die Lechnit kennt heute das Flugproblem so gut, daß sie zum mitarbeiten weiß, welchen Anforderungen der einzelne Apparat genügen muß, und wenn nicht angeschlossen werden darf. Die Gefahren, die im Apparat liegen, können schon völlig ausgeschlossen werden. Und die Gefahren, die von außerhalb kommen, können fast immer besser vermieden werden. Der Fluge ist nicht so gefährlich, als der Leichtsinns solcher Flieger, die die Sache, ihr Leben und das Leben anderer, einer großen, nichtgeduldeten Menschennasse, in menschenwürdigen, wie es die beiden Opfer der letzten Flugkatastrophe getan haben.

Buntes Allerlei.

Eine Frau als Richter. Eine beratungsbolle Erregungslust der Frauenbewegung wird aus Australien gemeldet: dort wurde eine Juristin, Miss Jacobs, von der Regierung als vollqualifizierte Richterin an den Berufungsgerichtshof von Melbourne berufen. Es ist das erstmal, daß eine Frau in Australien eine Staatsstellung erhält. Miss Jacobs ist die Tochter eines höheren Beamten am Berufungsgericht; ihr Vater war früher australischer Justizminister.

Wittelschmäh. Das Kriegsgericht verurteilte einen Torpedoschwärmer wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu drei Jahren Gefängnis.

Die „Opfer des fluges“.

HP Die jüngste Katastrophe auf dem Flugplatz Aldershot-Tabarnishal bei Berlin, bei der zwei Flieger ihren Tod fanden, zeigt mit voller Klarheit, auf welche leicht zu vermeiden

ist, was sie verstanden habe. Guten Abend, meine Offiziere.“ Die letzten Worte galten als Begrüßung den eintretenden Stabsoffizieren, die Major von Stein hatte entlassen lassen. Auch der Hauptmann Graß war dabei. Der General reichte dem Major das von Stein beschriebene Papier. „Stein, teilen Sie den Herren die Artikel der Konvention mit!“ „Auf eigene Gefahr.“ Der General vor sich schickte mit Aufstand auf eigene Faust einen Waffenstillstand auf zwei Monate, fährt sein Korps in einen Winkel der Provinz und bleibt neutral, bis der König von Preußen die Konvention verwerfen oder in ein williges Wahnis verwanbelt wird.“ Der Oberst von Wurmb sah den General erlaucht an. Er schien seinen Dren nicht zu trauen. „Und diesen Vertrag wollen Eszelenz — auf eigene Gefahr.“ „Auf meine Gefahr, Herr Kamerad!“ rief der Vor. „Und ich muß Ihnen sagen, eine unerklärliche Zuerücktritt erfüllt mich, daß ich noch mehr tun könnte, als dieses Papier zu unterschreiben. Sie sind ein Feigenmeißer, Strecher von Stein!“

die Ausführung des Artikels, wenn der König ihn vernimmt.“ „Der Tod!“ sagte Oberst von Wurmb. „Der kriegsrechtliche Tod!“ wiederholten die Offiziere ernstlich. „Dahinmann Graß!“ rief der General jetzt. Der Geruete trat näher. „Sie werden sofort nach Berlin eilen und die Meldung von dieser Konvention zu dem König bringen. Ingleich werden Sie seiner Majestät Ihre eigene Sache vortragen und dort um Ihr Urteil bitten. Denn was ich jetzt tun werde, ist ungeschicklich, so gut wie es Ihre Schuld war.“ Das Benimmt mit das Recht, aber Sie zu Gericht zu sitzen.“ Der General trat an den Tisch und griff zur Feder. Doch ehe er schrieb, sah er einen Augenblick fummend und verloren als wie in die Ferne und sagte: „Hörten brachten Weibrauch und Myrthen, als der Helland geboren ward. Ich werde meiner Lauf bringen zur Wiederbeubt des Vaterlandes!“ „Darauf unterschrieb er einhundertmal die Steinische Schrift. Draußen hob der Berg der Gortnaden an: „D u fröhliche, D u selige Weibschicksalle von Gottes Hand!“ „I und Hanben, I, freue dich, Vaterland!“ (Heigung folgt)

Moderne Handarbeiten

Ausstellung und Verkauf

Besonders empfehle: Kaffeetischen von den billigsten bis zu den besten. — Teneiffa-Becken — Tablettsdecken — kleine Decken — Mitteldecken — Kuchengarnituren — Kaffeewärmer — Kissen in großer Auswahl — Kissen — Nährstoffbecken — Schlafstufen-garnituren — Kammerstühlen — Mämerbeutel — Nähmaschinen-becken — Brot- und Saunelbeutel — Bettungshalter — Bürsten-taschen usw. — alles in sehr großer Auswahl

Friedrich Heym

(Garne für Knäpfsarbeit werden sofort besorgt)

Ernst Stahl, Schneidermeister

Leipzigerstraße 7 Kemberg Leipzigerstraße 7

Empfehle zur Herbst- u. Winter-Saison
mein großes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Anzüge

Winter-Paletots, Ulster
Zoppen und Pelertinen

gestrickte Knaben-Anzüge „Ideal“

Arbeiter-Anzüge

Große Vorteile biete ich, indem ich dieses Geschäft neben meiner
bekanntesten Maßschneiderei

führe, und eventuelle Abänderungen fertiger Sachen sofort —
ohne Preisaufschlag — erledige

Per Kasse zahle 5 Prozent Rabatt

Nelbert Schlüter Wittenberg (Bezirk Halle)
Collegienstrasse 81

Großes Sortiment in Handarbeiten

fertig, angefangen und aufgezeichnet — Auf Wunsch Extra-Anfertigung
Wolle und Seiden zum Stricken, Stricken, Häkeln und Knäpfen
Schmidische Wolle in Schwarz, Braun und Melan
Befähigte Fäden, Knöpfe, Socken und Wäschebänder, Sandstrümpfe, Strümpfe
Gürtel, Taschentücher, Pompadours, Spitzenbänder, Ritzarbeiten, Pflanzenbäumen
Wäscheleine und handgewollene Tischtücher, auch in Webereifabrik
Favorit-Schnitte und Netze

Empfehle frisches Kaffee- und Theegebäck

frischen Kuchen, Torten
u. gefüllte Pfannkuchen
Paul Blische
Bäckerei und Konditorei

Stahlwaren

Elektrische Taschenlampen
Ersatzbatterien
Glühlampen
empfehlen billigst Heinrich Dieck

Vitriol

ganz und fein gestochen,
empfehlen August Guba

Gurken Saure- Senf- Pfeffer-

zu haben bei D. Niendorf

Zucker-Honig

mit unerreicht feinstem, echtem Honig-
geschmack empfiehlt billigst C. G. Pfeil

Appetitlosigkeit

Schwäche, Magenbeschwerden werden
schnell und sicher gehoben durch meinen
vorzüglichen

Wermuth-Wein

Flasche à 2 M. bei W. Dahms

Kaiser-Kalender für 1913

Derselbe enthält außer zahlreichen Er-
zählungen und Artikeln belehrenden
und unterhaltenden Inhalts

ein Preis-Rätsel (1. Preis: 1 elegantes Fahrrad) Preis 50 Pfennig

Zu beziehen durch
die Expedition dieses Blattes

Wie glücklich, daß ich
wieder schlafen kann,
Seelig's Koriander
hat mir geholfen!

Man kann nicht ohne
ihn sein!



Habe mich hier als praktischer
Arzt niedergelassen.

Dr. med. Möller
Kemberg, Telefon Nr. 5
Kreuzstraße 12

225000 Mark
geteilt auf Häuser u. Acker anzuleihen
C. Heinrich Herms
Magdeburg
Kaiserstraße 56 b Telefon 5785

Schützenhaus
Sonntag, den 13. Oktober
Ernte-Fest
Für gute Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.
C. Frühnel

Brenz-Krone
Morgen Sonabend
Schnitten-Ausstiegeln
auf dem Billard
Es ladet freundlich ein Max Schneider

Schnellin
Sonntag, den 13. d. Mts
Tanzmusik
wogu freundlich einladet F. Pausch

„Zum Weinberg“
Sonntag, den 13. Oktober
**Weinmossel-Fest
und Tanz**
Empfehle hierzu: Pfannkuchen
Es ladet fröhlich ein C. Fechner
Anfichtstarken empfiehlt billigst
Rich. Arnold

Rotta.
Sonntag, den 13. Oktober
Tanzmusik
wogu freundlich einladet Fr. Müller.
Feinste Marmeladen
Ausführung in versch. Packungen
empfehlen
F. G. Gläubig

Ein Versuch überzeugt Sie
von der unübertroffenen Qualität, Billig-
keit und Ausgiebigkeit meiner
RÖST-KAFFEES
was allgemein anerkannt wird
G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

„PRATANA“ Pflanzenbutter - Margarine

erhielt auf der 1. Eilenburger Kochkunst- etc. Aus-
stellung die höchst zu vergebende Auszeichnung

**Ehrenpreis
Plakette d. Stadt Eilenburg
und
Goldene Medaille**

Diese hohe Prämierung dürfte ein abermaliger Beweis
für die Vorzüglichkeit der Pratana-Fabrikate sein und
bitten wir, in allen Geschäften ausdrücklich

Pratana - Pflanzenbuttermargarine
zu verlangen



**Corona, Phänomen, Express-
und Panther-Fahrräder**
bestens bewährte Marken und ihrer vor-
züglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten
hier und Umgegend in Benutzung.
Nach empfehle:
**Lang-, Rund- und Ring-
schiffchen-Nähmaschinen**
mit Kugellager versehen, daher
sehr leicht gehend.
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatz-
teile hält stets auf Lager und empfiehlt
zu billigen Preisen
Mantel v. 2.50, Schlauche v. 2.50 M. an
Alb. Saffie, Kemberg,
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-
Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle **Spezial-Fahr-
räder** mit 1 Jahr Garantie.
Herrenräder von 65 M., Damen-
räder von 72 M. an.
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben